

Hornbacher Losungsandacht Sonntag, 25. Januar 2025

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie der Evangelischen Kirche der Pfalz und grüße Sie ganz herzlich an diesem Samstagmorgen.

Gleich zwei Mal wurde ich in den letzten Tagen süffisant und mit einer eher fingierten Frage konfrontiert:

Einmal beim Neujahrsempfang unserer Kirchenpräsidentin, Dorothee Wüst, als mich ein Kollege auf ein Plakat ansprach, bei dem die Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 1. Februar in der Hornbacher Klosterkirche angezeigt wurde.

„Seid ihr da nicht ein bisschen zu spät?“, fragte er. Gut, er war nicht kirchlich gebunden, die Frage vielleicht deshalb berechtigt. Ich sagte zunächst:
„Ansichtssache!“

Das zweite Mal, war bei mir zu Hause. Bei uns steht tatsächlich noch ein echter Weihnachtsbaum. Erstens, weil er nicht nadelt. Zweitens, weil wir die Stimmung, die von diesem Baum und diesem Licht ausgehen, gerade in diesen Wintertagen lieben. Und drittens, weil wir uns noch in der Ephiphantiaszeit, der nachweihnachtlichen Zeit, befinden.

Auch hier sagten unsere Freunde: „Na, ihr seid aber spät dran. Unser Baum ist schon längst entsorgt. Ich konnte ihn auch gar nicht mehr sehen.“
„Ansichtssache!“, sagte ich.

Und nun kommen beide Losungen für den heutigen Samstag in den Blick, die meine Ansicht aus christlicher Sicht heraus bestärken.

Der eine Spruch steht im 5. Buch Mose, Kapitel 30, Vers 9 und heißt:

„Der Herr wird sich wieder über dich freuen. Dir zugut, wie er sich über deine Väter gefreut hat.“

Das sagt Mose quasi als Abschiedsrede von seinem Volk Israel, bevor er den Stab an Josua weitergibt. „Habt keine Angst, Gott, euer Vater, der Retter der Menschen, steht zu euch.“ Und kurz vorher sagte er auch, dass der Herr, der Gott, dir Glück geben wird, bei alledem, was du tust und zur Frucht deines Leibes.

Und bei Lukas lesen wir in Kapitel 1, Vers 68 – 69:

„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er ist seinem Volk zur Hilfe gekommen und hat es erlöst. Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David.“

Und hier ist Jesus gemeint.
Ansichtssache! Ja, das stimmt.

Hornbacher Losungsandacht Sonntag, 25. Januar 2025

Ich bin der Ansicht, dass wir uns nicht oft genug daran erinnern können, dass mit Weihnachten unser Retter geboren wurde. Ein Messias, der es ernst meint, mit dem Wohl der Menschen, mit ihrer Rettung im besten Sinne des Wortes. Einer, der nicht die Macht und die Gier und den Einfluss als oberstes Ziel sieht, sondern die Menschenliebe, die Möglichkeit, dass jeder und jede zu ihrem oder seinem Recht kommt, der nicht Geld sondern die Herzlichkeit als Maßstab aller Dinge sieht.

Wenn das beim Weihnachtsoratorium in der Epiphaniiaszeit in Hornbach aus der Klosterkirche noch einmal so richtig deutlich und fröhlich, mit einem „jauchzet, frohlocket“ erschallt, dann geht mir das Herz auf und es schenkt mir Kraft.

Und wenn ich abends bei mir zu Hause nach einem langen Tag, der mich oftmals mit den Ungerechtigkeiten dieser Welt konfrontiert hat, noch einen Blick auf diesen Baum werfen darf, mit seinen schönen Lichtern und seinem Glanz, dann erinnere ich mich daran, was uns geschenkt wurde und das gibt mir Kraft und stärkt mich für den Alltag, der kommt, für die helleren Tage, die auch ich ersehne und für das, was ich tagtäglich zu tun habe.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen noch einmal das besondere Erlebnis, diese gute Botschaft zu erfahren. Sei es durch die Worte der Losung, sei es vielleicht durch das Weihnachtsoratorium, das Sie vor Ort hören werden, sei es aber einfach dadurch, dass Sie sich einmal innerlich noch einmal sagen: Ja, Christ, der Retter ist da und deswegen, kann ich mutig meine Wege in diese Welt gehen.

Kommen Sie gut in das Wochenende!

Herzlich
Ihr Albrecht Bähr